



Eritrea

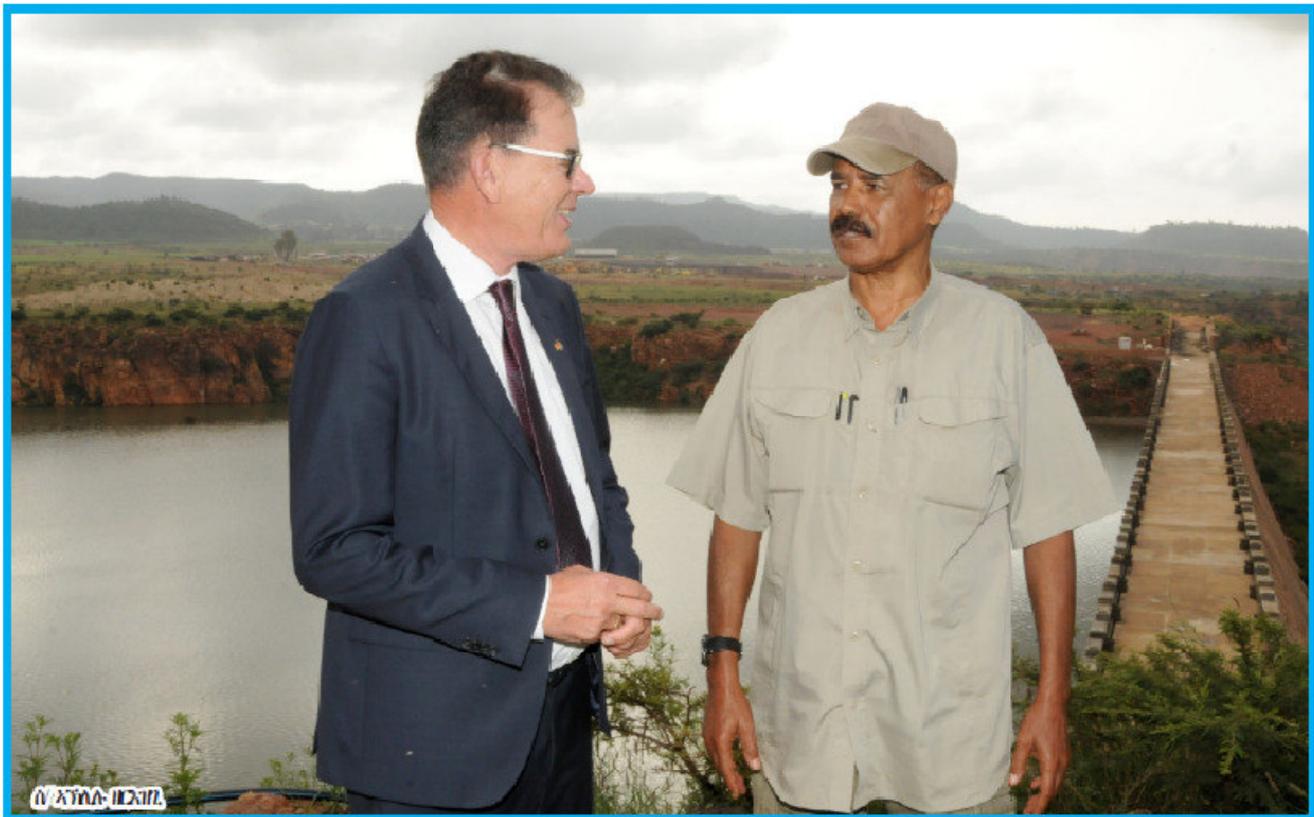


31.08. 2018

Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien -

2. Jahrgang / Nr. 8

Besuch des deutschen Ministers für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Asmara, 24. August 2018 - Präsident Isaias Afwerki hat in Adi-Halo den deutschen Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerd Müller, zu Gesprächen getroffen.

Bei dem Treffen informierte Präsident Isaias Afwerki ihn über das Friedens- und Freundschaftsabkommen zwischen Eritrea und Äthiopien und erläuterte hierbei die geschaffenen Möglichkeiten des intensiven Ausbaus menschlicher und materieller Ressourcen zum Wohle der Menschen beider Länder. Herr Müller unterstrich das Ziel seines

Besuches in Eritrea, zum Abschluss des Friedensabkommens zwischen Eritrea und Äthiopien eine Gratulationsbotschaft zu übermitteln. Er hob hervor, dass diese neue Ära der Beziehungen einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung von Kooperation und Stabilität in der Region leisten wird.

Herr Müller drückte auch die Bereitschaft seines Landes für positives Engagement in der Region aus.

Am 23. August führte auch der deutsche Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und

Entwicklung mit dem eritreischen Außenminister Osman Saleh ein Gespräch über die Entwicklung der bilateralen Beziehungen und andere Fragen, die für beide Länder von Interesse sind.

Herr Müller lobte die zwischen Eritrea und Somalia unterzeichnete gemeinsame Erklärung zur Zusammenarbeit und brachte seine Erwartung zum Ausdruck, dass die positive politische Entwicklung am Horn von Afrika

erheblichen Einfluss auf die Bemühungen Eritreas bei der Umsetzung seiner Entwicklungsprogramme haben wird.

Minister Gerd Müller sagte am Ende seines Besuchs in Eritrea, dass er im Anschluss ähnliche Besuche in Äthiopien und anderen afrikanischen Ländern durchführen werde. ■

Eid-Al-Adha landesweit gefeiert



Asmara, 21. August 2018 – Eid Al-Adha Al-Mubarek Hejira Jahr 1439 wurde am 21. August landesweit mit Begeisterung gefeiert.

Die Feier fand auf dem Bahti-Meskerem-Platz in Asmara statt, an der Minister, hochrangige Regierungs- und PFDJ-Offizielle, Mitglieder des Diplomatischen Korps, religiöse Führer und eine Reihe von Gläubigen teilnahmen.

In einer Botschaft, die er übermittelte, sagte Scheich Salim Ibrahim Al Muktar, Generalsekretär des Zentralamtes der Eritreischen Eftae und für islamische Angelegenheiten, dass das diesjährige Eid Al Adha zum ersten Mal nach Unterzeichnung des Friedensabkommens zwischen Eritrea und

Äthiopien gefeiert wird. Er brachte ferner seine Überzeugung zum Ausdruck, dass das Friedensabkommen nach einem zwei Jahrzehnte andauernden Kriegszustand zwischen den beiden Ländern ein Vorbild für viele Nationen mit ähnlichen Problemen sein wird.

Scheich Salim Ibrahim Al Muktar hat die Gläubigen auch dazu aufgerufen, gegenseitiges Miteinander zu praktizieren und den Bedürftigen eine helfende Hand zureichen, sowie gegenseitige Zuneigung und Harmoniegeist zu zeigen.

Scheich Salim wünschte den Eritreern, die im Lande und im Ausland leben, insbesondere den

Anhängern des islamischen Glaubens ein glückliches Eid-Fest.

Eid Al Adha wurde auch im G3-Saal auf dem Expo-Gelände mit kulturellen und künstlerischen Darbietungen gefeiert, an denen hunderte Bewohner Asmaras und geladene Gäste teilnahmen.

Bei dieser Veranstaltung, die in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Information und der Nationalen Union der eritreischen Frauen (NUEW) organisiert wurde, wünschte Frau Alem Belai, Vorsitzende der Zweigstelle der Frauen-Union Asmara, dem eritreischen Volk ein glücklicher Eid Al-Adha. Sie beglückwünschte auch die Völker Eritreas und Äthiopiens zu dem

Friedens- und Freundschaftsabkommen, das die beiden Länder geschlossen haben. ■



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 19
E-Mail: botschafteripublicdiplomacy@t-online.de

Präsident Salva Kiir besucht Entwicklungsstandorte



Asmara, 20. August 2018 - Präsident Salva Kiir Mayardit besuchte zusammen mit Präsident Isaias Afwerki verschiedene Entwicklungsstätten in der südlichen Landesregion.

Zu den Entwicklungsstätten, die Präsident Salva Kiir besichtigte, gehörten die Staudämme Tekera und Misilam, landwirtschaftliche Projekte, Milchviehbetriebe, Verkehrsinfrastruktur sowie das Solarenergiesystem.

Mike A. Beng, Minister im Büro des Präsidenten, sagte, dass die von ihnen besuchten Entwicklungsstandorte Beispiele für enorme Entwicklungsanstrengungen Eritreas sind, die die Eigenständigkeit des Landes belegen.

Außenminister Osman Saleh seinerseits sagte, dass der Besuch von Präsident Salva Kiir in Eritrea einen wichtigen Beitrag zu den

Bemühungen leisten werde, Frieden und Entwicklung in der Region sicherzustellen.

Der Präsident der Republik Südsudan, General Salva Kiir Mayardit, ist am Morgen des 18. August in Asmara zu einem offiziellen Besuch auf Einladung von Präsident Isaias Afwerki eingetroffen.

Bei der Ankunft am Asmara International Airport wurde Präsident Salva Kiir von Präsident Isaias Afwerki und hochrangigen Regierungs- und PFDJ-Offiziellen herzlich empfangen.

Präsident Salva Kiir wird von Außenminister Nyala Deng Nyala und dem Minister im Büro des Präsidenten Herr Mike A. Beng begleitet.

Präsident Isaias Afwerki und Präsident Salva Kiir führten Gespräche im Staatspalast. Schwerpunkt der Gespräche waren die Entwicklung der bilateralen Beziehungen, die aktuelle Lage im Südsudan und die Friedensprognose sowie regionale Fragen, die von Interesse für die beiden Länder sind.

Im Rahmen des Staatsbesuches war Präsident Isaias auch Gastgeber eines Staatsdiners zu Ehren von Präsident Salva Kiir und seiner Delegation. ■

Eritreische Delegation beendet ihren Besuch in Somalia



Asmara, 15. August 2018 - Die hochrangige eritreische Delegation, bestehend aus Außenminister Osman Saleh und dem Berater des Präsidenten, Yemane Gebreab, beendete ihren offiziellen Besuch in Somalia vom 13. bis 15. August. Im Rahmen ihres dreitägigen

Besuches traf sich die Delegation mit dem Präsidenten Mohammed Abdullahi Mohammed, dem Ministerpräsidenten Hassan Ali Khayre, dem Minister für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit, Ahmed Isse Awad und mit anderen somalischen Politikern.

Bei dem Treffen überreichte die eritreische Delegation eine Botschaft von Präsident Isaias Afwerki an Präsident Mohammed Abdullahi Mohammed.

Beide Seiten erörterten die Entwicklung der bilateralen Beziehungen. Insbesondere wurde über den Fortschritt zur Umsetzung der Erklärung über die brüderlichen Beziehungen und umfassende Zusammenarbeit gesprochen, sowie die Priorität der am 30. Juli in Asmara zwischen beiden Ländern unterzeichneten Erklärung.

Präsident Mohammed Abdullahi erläuterte der eritreischen Delegation die Fortschritte, die Somalia gemacht hat, sowie die innen- und außenpolitischen Herausforderungen, vor denen Somalia steht. Er bekräftigte auch das Engagement Somalias für die Umsetzung der gemeinsamen Erklärung.

Vorausgegangen war der Besuch von Präsident Mohammed Abdullahi vom 28. bis 30. Juli in Eritrea auf Einladung von Präsident Isaias Afwerki.

Laut der von Präsident Isaias Afwerki und Präsident Mohammed Abdullahi Mohammed unterzeichneten gemeinsamen Erklärung haben sich die beiden Länder darauf verständigt, eine politische, wirtschaftliche, soziale, kulturelle sowie verteidigungs- und sicherheitspolitische Zusammenarbeit zu entwickeln. Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen und der Austausch von Botschaftern, die Förderung von bilateralem Handel und Investitionen sowie der Austausch von Bildung und Kultur sind ebenfalls Teil des Abkommens.

Beide Länder haben sich auch darauf

verständigt, gemeinsam den regionalen Frieden, die Stabilität und die wirtschaftliche Integration zu fördern.

Die eritreische Delegation besuchte bei ihrem Aufenthalt Tourismus- und Entwicklungsgebiete im Küstenbereich der Hafenstadt Mogadischu.

Der Bürgermeister von Mogadischu gab einen Empfang zu Ehren der Delegation, der von kulturellen und künstlerischen Darbietungen begleitet wurde.

Präsident Mohammed Abdullahi Mohammed lud Präsident Isaias Afwerki zu einem offiziellen Besuch in Somalia ein. Präsident Mohammed Abdullahi Mohammed hat vom 28. bis 30. Juli einen offiziellen Besuch in Eritrea durchgeführt.

Sitzung des Hochrangigen Ausschusses von Eritrea und Somalia

Asmara, 14. August 2018 - Der gemeinsame hochrangige Ausschuss von Eritrea und Somalia, der während des historischen Besuchs von Präsident Mohammed Abdullahi Mohammed in Eritrea vom 28. bis 30. Juli gegründet wurde, hielt heute, am 14. August, in Mogadischu sein erstes Treffen ab.

Den Vorsitz führten der eritreische Außenminister Osman Saleh und der somalische Minister für auswärtige Angelegenheiten und internationale Zusammenarbeit, Ahmed Isse Awad.

Der gemeinsame hochrangige Ausschuss erörterte die Umsetzung der gemeinsamen Erklärung in den Bereichen Wirtschaft, Diplomatie, Verteidigung und Sicherheit. ■

Japanische Delegation in Eritrea

Asmara, 18. Juli 2018 - Die japanische Delegation unter Leitung des Staatsministers für

innere Angelegenheiten und Kommunikation, Shinsuke Okuno, stattete Eritrea einen

zweitägigen Besuch ab. Die Delegation traf sich mit Herrn Yemane Gebremeskel, Informationsminister, Exekutivdirektor für Hochschulbildung, Dr. Haile Mihtsun und dem Kommissar für Kultur und Sport, Botschafter Zemed Tekle, und sprach mit ihnen über mögliche Kooperationsmöglichkeiten zwischen den beiden Ländern im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Sie diskutierten ebenfalls über die 7. Tokio Internationale Konferenz für Afrikanische Entwicklung (TICAD), die 2019 in Tokio stattfindet, sowie über die Expo 2025 in Osaka, Japan.

Präsident Isaias Afwerki hatte zuvor am 6. August Gespräche mit dem japanischen Staatssekretär im Außenministerium Masahisa Sato geführt. Bei dem Treffen drückte Minister Sato Japans Anerkennung für das historische Friedens- und Freundschaftsabkommen aus, das am 9. Juli zwischen Eritrea und Äthiopien

unterzeichnet wurde. Nach einer Unterrichtung über das bevorstehende internationale Treffen der Entwicklungszusammenarbeit für afrikanische Entwicklung 2019 in Yokohama, Japan, sandte die japanische Delegation eine Einladung an Präsident Isaias Afwerki, an dem Gipfel teilzunehmen. Die Delegation diskutierte ferner über Japans Streben nach Mitgliedschaft im UNSC als nichtständiges Mitglied und ersuchte um Eritreas Unterstützung. Präsident Isaias Afwerki informierte die japanische Delegation über den Friedensprozess zwischen Eritrea und Äthiopien und über das gemeinsame Friedensabkommen zwischen den beiden Ländern. Präsident Isaias unterstrich auch die Notwendigkeit einer sinnvollen Strukturreform des UN-Sicherheitsrats, um die Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben, der Erhaltung des internationalen Friedens und der internationalen Sicherheit, zu gewährleisten. ■

Hochrangige Delegation in Addis Abeba



Asmara, 10. August 2018 - Die hochrangige eritreische Delegation, bestehend aus Außenminister Osman Saleh und dem Präsidentenberater Yemane Gebreab, reiste am

10. August in den Morgenstunden nach Addis Abeba, Äthiopien. Die Delegation wird dem Präsidenten der Demokratischen Republik Äthiopien, Dr. Abiy Ahmed, eine Botschaft von

Präsident Isaias Afwerki überbringen und die Fortschritte bei der Umsetzung der zwischen den beiden Ländern erzielten Einigung und andere Fragen von gemeinsamem Interesse für beide Länder diskutieren.

Bei der Ankunft am internationalen Flughafen Bole wurde die eritreische Delegation von Dr. Werkneh Gebeyehu, Außenminister der Demokratischen Republik Äthiopien, begrüßt. ■

Präsident Isaias traf sich mit dem saudischen Außenminister



Asmara, 10. August 2018 - Präsident Isaias Afwerki hat am 09.08.2018 eine hochrangige saudische Delegation unter der Leitung von Außenminister Adel Al-Jubeir empfangen. Der saudische Außenminister überreichte Präsident Isaias einen Brief von König Salman bin Abdulaziz zur Stärkung der historischen und brüderlichen Beziehungen beider Länder.

König Abdulaziz drückte in seiner Botschaft die Bereitschaft seines Landes aus, die bestehenden Beziehungen zwischen den beiden Ländern in allen Bereichen, insbesondere in Handel und Investitionen, auf einem hohen Niveau zu stärken.

Außenminister Adel Al-Jubeir erklärte gegenüber der lokalen Presse, die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern beschränke sich nicht nur auf Investitionen, Handel und Sicherheit. Die regelmäßigen Treffen zwischen den Führern und hohen Regierungsvertretern beider Länder sind auf gemeinsame Prioritäten ausgerichtet, fügte Adel hinzu.

Der Staatsminister für afrikanische Angelegenheiten im Außenministerium, Herr Ahmed A. Qatan und andere Offizielle begleiteten Außenminister Adel Al-Jubeir bei seinem eintägigen Besuch in Asmara.

Bei ihrer Ankunft am Asmara International Airport wurde die saudische Delegation von Außenminister Osman Saleh und dem Präsidentenberater Yemane Gebreab empfangen.

Es ist zu erinnern, dass eine Delegation aus Eritrea, bestehend aus Herrn Osman Saleh, Außenminister, und dem Präsidentenberater Yemane Gebreab sich mit dem Außenminister des Königreichs Saudi-Arabien, Herrn Adel Al-Juber, am 5. August in Jeddah getroffen hatte. Ziel dieses Treffens ist die Stärkung der bilateralen Beziehungen und insbesondere Handel und Investitionen.

Die beiden Seiten diskutierten auch über die jüngsten Entwicklungen am Horn von Afrika

und insbesondere über das Friedens- und Freundschaftsabkommen zwischen Eritrea und Äthiopien. Außenminister Adle Al-Juber drückte die Bereitschaft seines Landes aus, zur Konsolidierung des Friedensprozesses beizutragen.

Im Zusammenhang mit dem offiziellen Besuch des Präsidenten der Republik Somalia, Mohammed Abdullahi Mohammed in Eritrea, äußerten die beiden Seiten, dass die neue Entwicklung am Horn von Afrika einen wichtigen Beitrag dazu leisten werde, Somalia bei der Bewältigung seiner Herausforderungen zu unterstützen. ■

Präsident Isaias führte Gespräche mit äthiopischer Delegation

Asmara, 07. August 2018 - Präsident Isaias Afwerki traf sich mit der äthiopischen Delegation, die sich aus dem Präsidenten der Region Oromia, Lemma Megersa, und dem Außenminister der Bundesrepublik Äthiopien, Dr. Workneh Gebeyehu, zusammensetzte.

Das Treffen, das am 6. August im State House in Asmara stattfand, konzentrierte sich auf die Umsetzung der Gemeinsamen Erklärung von Frieden und Freundschaft, die am 9. Juli

zwischen Eritrea und Äthiopien unterzeichnet wurde.

Die beiden Seiten diskutierten auch über die Entwicklungen am Horn von Afrika.

Ziel des Besuchs der äthiopischen Delegation war es, mit den Führern der Oromo Liberation Front (OLF) zu diskutieren. ■

Die äthiopische Regierung und OLF unterzeichnen eine Versöhnungsvereinbarung

Asmara, 07. August 2018 - Die Bundesrepublik Äthiopien und die Oromo Liberation Front (OLF) haben am 7. August in Asmara ein Versöhnungsabkommen unterzeichnet.

Das Versöhnungsabkommen wurde vom Präsidenten der Region Oromia, Lemma Megersa auf der äthiopischen Seite und von Dawd Ibsa auf der OLF-Seite, unterzeichnet. Dr.

Workneh Gebeyehu war bei der Unterzeichnung anwesend.

Das Versöhnungsabkommen beinhaltet die Beendigung der Feindseligkeiten und die Möglichkeit für die OLF, ihre politischen

Aktivitäten in Äthiopien mit friedlichen Mitteln durchzuführen. Die beiden Seiten einigten sich darauf, einen gemeinsamen Ausschuss zu bilden, der die Umsetzung des Abkommens überwachen wird. ■

Interessante Zeiten am Horn von Afrika

Samstag, 04. August 2018 | Geschrieben von Sofia Tesfamariam |

"Mögest du in interessanten Zeiten leben" klingt wie ein Segen, oder? Es ist nicht so.

Einige haben diesen Fluch den Chinesen zugeschrieben, aber wo immer sein Ursprung ist, wird gesagt, dass interessante Zeiten mit Zynismus und Gefahr behaftet sind, was sie zu einer treffenden Beschreibung für die düstere und unruhige Zeit nach dem Kalten Krieg am Horn macht. Eritreas Unabhängigkeit kam 1991 mit dem Ende des Kalten Krieges. Kaum 7 Jahre nach der Unabhängigkeit geriet Eritrea in einen weiteren Konflikt mit Äthiopien.

Das TPLF-Regime startete 1998 seinen Krieg der Invasion und Besetzung. In diesem "Grenzkonflikt" wurden Tausende getötet oder verletzt. Lebenswichtige Infrastrukturen wurden zerstört und Millionen wurden aus ihren Häusern vertrieben.

Die im Jahr 2000 zwischen Eritrea und Äthiopien unterzeichneten Abkommen von Algier brachten die Waffen zum Schweigen. Die Eritrea-Äthiopien-Grenzkommision, die im Rahmen des Abkommens von Algier eingesetzt wurde, hatte das Mandat, die gemeinsame Grenze zu ziehen und zu demarkieren. Die EEBC hat ihre endgültigen Grenzziehungs- und

Demarkierungsentscheidungen jeweils im April 2002 und im November 2007 getroffen. Während Eritrea die Entscheidungen akzeptierte, dauerte es 20 Jahre, bis Äthiopien dies tat.

Dr. Abiy Ahmed, der neue Premierminister von Äthiopien, beendete das 20-jährige Spannungsverhältnis, indem er sich bereit erklärte, die Abkommen von Algier einzuhalten und dadurch den Weg für eine Normalisierung der Beziehungen zu Eritrea zu ebnet. Die Staatsoberhäupter Äthiopiens und Eritreas unterzeichneten eine Erklärung, die den Kriegszustand zwischen den beiden Ländern beendete. Bald darauf befand sich der somalische Präsident in der Hauptstadt Eritreas, wo eine ähnliche Friedenserklärung unterzeichnet wurde. Der 20-jährige Äthiopien-Konflikt in Eritrea sorgte für einige interessante Zeiten in der Region am Horn.

Eritreas Präsident Isaias Afwerki bezeichnete die "interessanten Zeiten" am Horn von Afrika als "Epoche von Krisen, Konflikten und Instabilität". In der Erklärung, die während des jüngsten Besuchs des somalischen Präsidenten in Eritrea abgegeben wurde, hat Präsident Isaias einige Hinweise aus dieser Zeit hervorgehoben:

"... Kohäsive Nationenbildung wurde durch ethnische und Clan-Spaltungen sowie Zerstörung in den Schatten gestellt ..."

"... wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstand wurden durch die Plage der Armut und des Hungers ersetzt, die durch externe Plünderungen und internen Diebstahl ausgelöst wurden ..."

"... die Konsolidierung von unabhängigen und souveränen Regierungen und Institutionen, die mittels Mikromanagement der Anarchie durch UN-Agenturen und NGOs erstickt wird ..."

"... regionale Partnerschaft und Harmonie, die durch hartnäckige Grenzkrisen und -kämpfe ersetzt werden; regionaler Frieden und Stabilität auf der Grundlage interner Ressourcen und Fähigkeiten, die durch die Spirale der Krisen in der Rubrik "Friedenserhaltung" untergraben werden."

"... interventionistische und expansionistische regionale Agenden im Namen der Religion; kulturelle Vergiftung unter verschiedenen extremistischen Ideologien; Terrorismus; Piraterie; Menschenhandel sowie der Handel mit Waffen und Rauschgift wurden zur Neuen Normalität oder "Business as usual" ..."

Diese interessanten Zeiten haben uns in den "Krieg gegen den Terror" gezwungen, der den Krieg gegen die Armut in der Region überschattete. Das Horn war Zeuge von Teufelskreisen von Frustration, Polarisierung und Fragmentierung. Die Menschen erfuhren aus erster Hand die Rücksichtslosigkeit derer, die von sich überzeugt waren zu wissen, was für alle das Beste ist, auch diejenigen, die über ihre eigenen Grenzen hinausgehen. Jugend und Migration wurden zum "cause celebre", als Tausende auf der Suche nach grüneren Weiden aufbrachen, um dann in noch schlimmeren Schwierigkeiten zu enden. Zitadellen in Europa weinten, als die Müden und Erschöpften an ihre Glastüren und kalten Herzen klopfen und Zuflucht suchten.

Das Minderheitsregime in Äthiopien, das als "Anker" in der Region Horn angesehen wird, war der Empfänger der Großzügigkeit des Westens, die diplomatische, finanzielle, militärische und politische Schutzmaßnahmen und Unterstützung beinhaltete. Dies ermutigte das Regime, sowohl in seinen inneren als auch außenpolitischen Angelegenheiten ungestraft zu handeln. In Äthiopien verschlangen ethnische und religiöse Auseinandersetzungen das Land; Gräueltaten und Menschenhandel wurden direkt unter den Augen der internationalen Gemeinschaft, einschließlich der Afrikanischen Union und der Vereinten Nationen begangen.

Somalia galt als Schlachtfeld für einen imaginären Stellvertreterkrieg zwischen Eritrea und Äthiopien ... aber es stellte sich heraus, dass dies nicht der Fall war. Somalia wurde eine Schachfigur für die externe Machtpolitik in der Region. Äthiopien fiel im Jahr 2006 in Somalia ein und besetzte es. Dies war die größte humanitäre Katastrophe in diesem Land seit dem Sturz des Regimes Siad Barre in den frühen 90er Jahren. Die Welt sah schweigend zu, wie Somalia balkanisiert wurde. Eritrea jedoch nicht und bezahlte einen hohen Preis für "nicht mitkommen". Eritrea wurde als "Störenfried" (Spoiler) bezeichnet und sanktioniert. Heute, mit dem Besuch des somalischen Präsidenten, wurden die Beziehungen zwischen den beiden Staaten und ihren Völkern wiederbelebt.

Die Verhängung illegaler und ungerechter Sanktionen gegen den Staat Eritrea im Jahr 2009, die Zurückhaltung der internationalen Gemeinschaft bei der Durchsetzung der endgültigen und verbindlichen Abgrenzungs- und Demarkationsentscheidungen der Eritrea-Äthiopien Grenzkommision [Eritrea Ethiopia Boundary Commission (EEBC)] und die politisch motivierte Scharade beim UN Menschenrechtsrat trug auch zu den Lehren aus den "interessanten Zeiten" bei. Demokratie und Menschenrechte dienten den Rittern als Begründung zu einer "Schutzverantwortung". Diese "interessanten Zeiten" zeugten vom Ausufern der internationalen Beziehungen und

der Schwächung regionaler und internationaler Organisationen. Diese interessanten Zeiten führten uns zu Julian Assange und den Wikileaks-Veröffentlichungen. Für Eritrea waren diese Veröffentlichungen ein Augenöffner, da sie die hässlichen Spuren zwischen Addis Abeba und New York offenlegten. Sie zeigten und entschlüsselten die Ursprünge der Sanktionen gegen Eritrea und wie Äthiopien und seine Vertreter IGAD, die regionale Organisation, und die Afrikanische Union (AU), die kontinentale Organisation African Union benutzten, um das illegale und ungerechte Sanktionsregime gegen Eritrea zu manipulieren. Es sollte daran erinnert werden, dass Susan E. Rice sie schamlos als eine "afrikanische Initiative" bezeichnet hat. Wikileaks enthüllte die Wahrheit und die Bemühungen, afrikanische Staaten gegeneinander auszuspielen.

Es ist eine neue Morgendämmerung in der einst unruhigen Region am Horn von Afrika. Freude ist die Signatur, Emotion ist in der gesamten Region und überall dort, wo seine Bürger sich aufhalten. Die rasanten Veränderungen haben viele überrascht, die sich lange für eine hoffnungslose Region entschieden hatten. Das Horn, so die gelehrten Experten, sei "turbulent", eine "Brutstätte für den Terrorismus" und "mit Konflikten geritten".

Diese Etiketten dienten als Vorwand für Interventionen, die Jahrzehntelangen interessanten Zeiten, die Konflikte verschärften und fortsetzten ... die die Menschen in der Region viel gekostet haben.

Heute verhandeln Bürger am Horn von Afrika den Frieden zu ihren eigenen Bedingungen. Die Ausrichtungen in der Region Horn von Afrika haben die Hoffnung für mehr als 100 Millionen seiner Einwohner wieder hergestellt. Ausgestattet mit reichen Ressourcen und einer jungen Bevölkerung, wenn sie ihre Gedanken und Energien darauf richten, sieht die Zukunft sehr rosig aus. Zweifellos wird es Störenfriede geben ... aber zu diesem Zeitpunkt der Geschichte, mit einer viel bewussteren

Bevölkerung am Horn von Afrika, ausgerüstet mit schmerzhaften, aber aktuelleren Lektionen in ihrem Gürtel, werden sie keine Umkehrung ihres Friedens zulassen....

Für Eritrea hatte der "Fluch" komplizierte Konsequenzen.

Mindestens drei Generationen Eritreer haben diese interessanten Zeiten durchlebt - ein Privileg der Art - mit Millionen, die von der erweiterten Erhebung und der Qualität der Erfahrungen profitieren - Augenzeugen der Geschichte. Nicht zu sagen, dass es eine leichte Reise war oder dass Zeit und Gelegenheit nicht verloren gingen. Es war eine schwierige und beängstigende Zeit und ein Teil des Schadens ist unumkehrbar.

Aber in Erkenntnis des Ergebnisses wurde Eritrea davon abgehalten, dem beispiellosen Druck nachzugeben. Eritrea würde sich durchsetzen, der Sieg war gewiss. Es war unvermeidlich. Wie Präsident Isaias in seiner Erklärung zutreffend ausgeführt hat, waren die interessanten Zeiten "nicht von Natur aus nachhaltig".

Die schwierigen und interessanten Zeiten der letzten 20 Jahre gaben Eritrea die Möglichkeit, Lösungen von innen heraus zu suchen. Sich auf Eritreas bewährte Werte und Prinzipien beziehend, hat die Nation viel erreicht und ist zuversichtlicher geworden. Eritrea, Äthiopien und Somalia haben sich auf eine neue Reise begeben, um diese interessanten Zeiten zu beenden ... sie haben ihren Platz unter der Sonne gefunden ... zu ihren eigenen Bedingungen ... und haben beschlossen, dem Frieden eine Chance zu geben, in der Region zu regieren.

Ist die Welt bereit für ein friedliches Horn von Afrika? Nur die Zeit kann es beantworten... ■

Debre Bizen: Die Stadt in den Wolken Eritrea - Geschichte & Kultur



Der 11. August ist ein religiöser Feiertag, an dem traditionell viele Gläubige einen Aufstieg auf den Gipfel des Berges Bizen machen. Dort liegt das alte Bizen-Kloster (Debre Bizen) auf dem Berg wie ein Krähenest.

Der steile anstrengende Aufstieg für Besucher wird durch die eine spektakuläre Aussicht auf die umliegenden, nicht bewaldeten Berge belohnt.

Ausgangspunkt für die 2-stündige Wanderung auf den Berg zum berühmten 600 Jahre alten Debre Bizen-Kloster ist die Stadt Nefasit, die 25 km von Asmara entfernt auf dem serpentinenreichen Weg von Asmara nach Massawa liegt.

Das Bizen-Kloster ist der wichtigste Wallfahrtsort und Symbol des Christentums in Eritrea, in dem viele Heilige und Entdecker (einschließlich des berühmten spanischen Abenteurer Alvarez aus dem 16. Jahrhundert) begraben wurden.

Debre Bizen wurde 1361 von Seiner Heiligkeit Abune Philipos gegründet. Legende und Geschichte umschließen dieses Kloster, das auf einem Berg in 2450 Metern über dem Meeresspiegel thront. Eine der Legenden besagt, dass wegen der schieren Heiligkeit Abune Philipos angeblich drei Krüppel nur durch seinen Schatten geheilt wurden.

Sein Lehrer, Abune Tatyos, ist auch das Thema der Legende. Während seiner evangelikalen Reise nach Osten bat er einen Kapitän, ihn über das Rote Meer zu bringen. Der Kapitän bat um Geld, Tatyos griff daher zu seinem Mantel, der ihn wie ein Zauberteppich trug und ihn über die Meere und Wüsten nach Armenien flog. Er soll sich von einem Felsvorsprung namens Adey Kbetsni ("Auf Wiedersehen, meine Mutter") nördlich des Klosters losgesagt haben. Es wird behauptet, dass der knorrige Baum, der heute auf dem windigen Felsen steht, sich vor dem frommen Mönch verneigte, als er sich bereit machte, in den Himmel zu steigen. Hinter dem Felsvorsprung, Adey Kbetsni, befindet sich ein

Grabmal, das einem Abt des Klosters Abune Yohannes, der vor fünfhundert Jahren lebte, gewidmet ist.

Ein Aspekt, für den dieses Kloster bekannt ist, ist seine strenge Einhaltung von Regeln und Vorschriften, einschließlich des Zugangsverbotes von Frauen. Ein großes Kreuz entlang des steilen Weges markiert den Punkt, an dem Frauen anhalten und nicht weiterlaufen sollen. Diese Regel hat einen großen Umfang, da nicht einmal weibliche Tiere in der Nähe des Klosters erlaubt sind, daher dürfen nur Maultiere und männliche Esel als Lasttiere verwendet werden. Abune Philipos gründete das Kloster, um seine Mönche vor "der Versuchung der Frauen" zu schützen. Die Legende besagt, dass Abune Philipos die koptische religiöse Gemeinschaft von Nefasit in die Berge versetzte, weil er das Gebrüll der Löwen, die damals die wilden Berge bewohnten, der Ablenkung durch Frauen vorzog. Er soll gesagt haben, er würde "eher in das Antlitz eines Löwen starren als in die Augen einer Frau".

Eine andere faszinierende Geschichte von Debre Bizen ist, dass es seinen eigenen Kalender entwickelt hat, der von einem gewissen Mönch namens Gebremeskel erfunden wurde und als Hasabe Bizen (Das Denken von Bizen) bekannt ist. Es hat 35 Spalten und hebräische und christliche Kalender als Basis. Die Datierung begann mit der Erschaffung der Erde und endete im Jahr 1500 n. Chr., weil der Erfinder irgendwie glaubte, dass in diesem Jahr der Jüngste Tag kommen würde. Der Kalender wurde seitdem nicht mehr benutzt. Aber wenn dieser Kalender heute gültig wäre, würden wir uns am Ende des 18. Jahrhunderts befinden.

Das Kloster ist eine Sammlung von rosa Granitgebäuden, die in die Seiten von riesigen glatten Felsen geschnitten sind. Das älteste Gebäude ist die Kirche, die zu Lebzeiten des Mönches Philipos erbaut wurde. Auf dem Dach befinden sich ein kunstvolles orthodoxes Kreuzifix und ein Kreis von Glocken, die im Wind erklingen. Die Wände der Kirche sind gelb gestrichen mit verzierten hölzernen Fensterläden

und Türen. Das Kloster hat trotz Invasionen fremder Mächte und religiöser Konflikte im Laufe der Jahrhunderte als Zentrum des christlichen Gebetes und Lernens überlebt. In seinem Gelände gibt es Arten von afrikanischen Oliven, die der europäischen und nahöstlichen Art ähneln. Sie werden für den Ölexport angebaut, sind jedoch wild gewachsen.

Im Osten befindet sich die moderne Kirche. Daneben befindet sich das Museum des Klosters, in dem etwa 1000 alte Handschriften aufbewahrt werden, die die große Bedeutung von Debre Bizen hervorheben. Mehrere Dutzend erleuchtete Schaffell-Pergamente aus dickem Leder, bestickte kirchliche Gewänder, handgeschnittene und handgemalte zeremonielle Kreuze und andere Artefakte sind in diesem Archiv vorhanden.

Einige der Manuskripte sind Bestandteile der außergewöhnlichsten Bibel aus dem 14. Jahrhundert, zurzeit von Philipos. Ein weiteres exquisites Manuskript ist das verloren geglaubte biblische Buch von Henochs sowie die Geschichte von Abune Libanos, einem großen Kirchenmann, der aus dem Libanon stammte und das Kloster Debre Libanos im südlichen Hochland von Eritrea gründete. Die Manuskripte sind Beispiele der feinsten mittelalterlichen Handwerkskunst, sorgfältig in der liturgischen Sprache von Ge'ez in roter oder schwarzer Tinte mit aufwendigen Illuminationen geschrieben. Wird ein Manuskript aus der Bibliothek entfernt, ertönt eine Glocke, was jedoch sehr selten passiert, da die Mönche diese an Ort und Stelle zu lesen pflegen.

Die Mönche leben in einer egalitären Gesellschaft, tragen die gleichen Kleider und essen unabhängig von ihrem Rang das gleiche Essen. Sie leben ausschließlich von der Pflege der umliegenden Felder und überleben von Regenwasser, das von der Dachrinne gesammelt wird. Heute nutzen sie Solarzellen, um Strom für ihre Glühbirnen zu erzeugen. Sie widmen ihr Leben (wie immer seit der Gründung des Klosters) dem Lehren und Erweitern der

Predigt von Liebe und Brüderlichkeit. Sie bieten auch ein wohltätiges Refugium für behinderte, alte und mittellose Männer. Hunderte von alten, blinden und behinderten Menschen sind in das Kloster gekommen, um Nahrung, Unterkunft und Kleidung zu erhalten und ihre verbleibenden Tage in einem Leben der Spiritualität zu verbringen.

Das geschwärzte Innere der Küche des Klosters ist ein beeindruckender Ort mit riesigen Kupfertöpfen, in der Mahlzeiten aus der Menge von drei Rindern gekocht werden können. Und tatsächlich wird während des Festes am 11. August im Kloster viel gekocht. Ein Getränk aus Sorghum wird ebenfalls für diese Anlässe in einer Steinhalle neben der Küche gebraut. In einer anderen Halle in der Nachbarschaft befindet sich ein großes Holz, das zur Bestrafung wegen Fehlverhaltens im Kloster genutzt wird.

Pilger und Besucher sind in einem Gästehaus mit Bogentüren untergebracht. Draußen ist ein Trog aus einem großen Stein, den die Mönche angeblich auf dem Rücken eines Schülers von Philipos trugen. Heute wird er zum Brotbacken verwendet.

In der Tat, das Leben im Kloster zusammengesetzt aus Frömmigkeit und Mythos mit Geheimnis macht Debre Bizen zu einem einzigartigen religiösen Rückzugsort. Und wenn man über die zerklüfteten Berge des Klosters in die Ferne blickt, ist es nicht schwer zu glauben, dass es noch viele Jahrhunderte unversehrt weiterexistieren wird. Louis Werner, ein Dokumentarfilmer, der häufig in den Nahen Osten reist, beschrieb das Kloster in seinem Artikel „Welcome to Heaven“: Ein 650 Jahre altes eritreisches Kloster in den Wolken als

ein "Dorf am Himmel Oben" und als "Geselligkeit im Himmel“.



Das Kloster bietet einen herrlichen Blick auf die umliegenden Hügel bis hinunter zur Küste des Roten Meeres. Die Atmosphäre der Siedlung, umgeben von einem Hain seltener indigener Bäume, ist fromm und mittelalterlich, weltfremd und magisch. Im Morgengrauen verbirgt ein Teppich aus glitzernden weißen Wolken oft den Blick auf das Dorf Nefasit mit seinen gelben und grünen Kuppeln und seiner koptischen Kirche am Fuß des Berges. Tagsüber ist die Luft kühl, es singen Vögel und zwischen den Klostergebäuden wächst grünes Gras. Und in der Nacht funkeln die Lichter von Massawa in der Ferne. Der Blick auf das Meer und die Dahlak-Inseln, auf die Buri-Halbinsel und den Golf von Zula sowie auf die südlichen Berge ist das beeindruckendste in Eritrea.

Die Geschichte von Debre Bizen, kombiniert mit der Sammlung von Artefakten und der himmlischen Erfahrung im Kloster ist ein interessantes Kleinod für Touristen. Als solches muss Debre Bizen als Hüter viele Schätze aus christlicher Vergangenheit Eritreas und folglich als Teil seines christlichen Erbes der Welt erhalten werden. ■